

Christian Banse: *Nationale Grenzerfahrungen und grenzüberschreitende Prozesse. Eine soziologische Untersuchung an ausgewählten Grenzregionen.*

Görlitzer Beiträge zu regionalen Transformationsprozessen. Herausgegeben von Eckehard Binas, Stefan Kofner, Joachim Schulze, Erika Steinert und Gisela Thiele. Band 8. Peter Lang GmbH. Internationaler Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 2013.

1. Einleitung
 - 1.1 Eine Soziologie nationaler Grenzerfahrungen im 21. Jahrhundert?
 - 1.2 Forschungsstand: Forschungsperspektiven auf nationale Grenzen
 - 1.3 Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung wegen und trotz der nationalen Grenze: Aufbau der Arbeit und Vorgehensweise
2. Nationale Grenzen: eine historisch-politische Form sozialer Grenzen
 - 2.1 Territorium – Staat – Nation und die politisch-soziale Relevanz der nationalen Grenze
 - 2.2 Ein Europa der Grenzregionen: politische Vision und Umsetzung
3. Erfahrungen in Grenzregionen
 - 3.1. Die französisch-deutsche Grenzregion
 - 3.2. Die dänisch-deutsche Grenzregion
 - 3.3 Die polnisch-deutsche Grenzregion
4. Die Grenzregion als Ort multipler sozialer Grenzphänomene
 - 4.1 Der Ausgangspunkt: Unterschiedliche Grenzregionen
 - 4.2 Das Grenzregime als soziale Tatsache
 - 4.3 Grenzvergesellschaftung – das Paradox der Aufhebung und Nutzung von Unterschieden
 - 4.4 Gemeinschaftsgrenzen und der soziale Narzissmus der Differenz
5. Zur sozialen Funktion nationaler Grenzen
 - 5.1 Nationale Grenzerfahrungen und die Probleme politischer Integration in Europa
 - 5.2 Grenzsoziologische Perspektiven und gesellschaftlicher Wandel: die Grenzen nationaler Grenzen

Die Untersuchung beschäftigt sich mit einem hochaktuellem Thema: nationale Grenzen, ihre Funktionen heute und die Etablierung von grenzüberschreitenden Regionen in Europa. In diesem wissenschaftlichen Essay untersucht der Autor aus einer soziologischen Perspektive,

ob sich territoriale Grenzen von Nationalstaaten tatsächlich, wie aktuelle Zeitdiagnosen und Gesellschaftstheorien annehmen, zunehmend auflösen.

Nachdem in einem Literaturüberblick die sozialen Wirkungen von Grenzen und die Vorstellungen der Europäischen Integration diskutiert werden, werden in einem empirischen Teil die französisch-deutsche Grenzregion um Straßburg/Kehl, die dänisch-deutsche Grenzregion um Flensburg und die polnisch-deutsche Grenzregion um Frankfurt und Słubice an der Oder untersucht. Dabei wird die Vielfalt von Perspektiven auf und die Mehrdimensionalität von nationalen Grenzen deutlich.

Schließlich zeigt sich, dass die nutzenorientierten Überschreitungen (Vergesellschaftungen) je nach politischer Funktion des Grenzregimes in der jeweiligen Region unterschiedlich zunehmen, jedoch in allen Grenzregionen nationale Grenzziehungen der Anrainer (Vergemeinschaftungen) aufeinanderprallen, die ein soziales Bedürfnis nach Abgrenzung verdeutlichen. Der Befund hat Folgen für das Verständnis von Integration: Die grenzüberschreitenden Vergesellschaftungen basieren gerade auf den Unterschieden nationaler Systeme, und zunehmende Überschreitungsmöglichkeiten heißt nicht, auf kollektive Abgrenzungen zu verzichten.

Nationale Grenzregionen sind deshalb der Ort für viele neue Aushandlungsprozesse, und nationale Grenzen bleiben in diesen Auseinandersetzungen ein wichtiger sozialer Bezugspunkt.